

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 92.

Neuenbürg, Dienstag den 14. Juni

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Revier Wildbad.

Brücken-Sperre.

Die Brücke über die Enz bei der Enzschmühle (Schöttlesmühle) kann wegen Neubaus vom

15. Juni d. J. an bis auf Weiteres nicht mehr befahren werden.

Für Fußgänger wird während des Baus die Verbindung zwischen Wildbad und Dobel durch Herstellung eines Notwegs offengelassen werden.

Revier Wildbad.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 21. Juni 1887 vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus zu Wildbad, Scheidholz in Knapp's Hut aus Scheurengrund und Ruchhalde:

65 St. Langholz V. Kl. (Fichten) mit 7,33 Fm., 87 St. Gerüst- und Werkstangen I.—III. Kl., 263 St. Hopfenstangen I. und II. Kl. und 112 St. Reisstangen I. und II. Kl.;

ferner Scheidholz in Knapp's Hut aus Eijelsklinge:

8 St. Gerüst- und Werkstangen II. bis IV. Kl. und 34 St. Hopfenstangen I.—III. Kl. Das Stangenholz sind lauter Fichten und sind, wie auch das Langholz V. Kl. zu Papierholz geeignet;

ferner Scheidholz in Frechs Hut und Scheidholz, worunter meist Weglimientholz, aus Gühmann's Hut:

Rm.: 1 eichene, 80 buchene, 13 birkene, 233 Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel und 8 Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz.

Revier Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. Juni vormittags 10 Uhr

werden weiter hier verkauft aus oberer Mannabachwald:

19 St. Langholz IV. Kl. mit 4 Fm., 18 St. Bauftangen mit 3 Fm. (bestellt); aus Steinteich, Hut Herrenalb: 110 St. Werkstangen II.—IV. Kl., 985 St. Hopfenstangen I.—III. Kl., 2355 St. Reisstangen I.—V. Kl., sämtlich Rottannen.

Zusammenkunft auf dem Rathaus in Herrenalb.

Reviere Schwann und Calmbach.

Heugras-Verkauf.

Am Dienstag den 27. Juni

wird das Heugras auf den Enzthalwiesen im Aufstreich verkauft.

Beginn des Verkaufs bei der Mählesgrunder Stube morgens um 8 Uhr. Fortsetzung auf der Schwanner Seite um 10 Uhr beim Trösbachhof und um 11 Uhr bei der Enzschmühle.

Calmbach.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des † Paul Maier, Kaufmanns und Holzhändlers von hier kommt am nächsten

Mittwoch den 15. Juni d. J. nachmittags 1/2 2 Uhr

bei der Wohnung desselben im hies. Ort zur Versteigerung:

1 älteres Pferdchen, Braunstute, mit Geschirr, Chaischen und 2 Schlitten
4 Zweispännerwägen, 2 Einspännerwägen, verschiedene andere Schlitten, 1 Futterschneidmaschine und sonstiges Fuhrgeschirr.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Waisengerichtsvorstand. Häberlen

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 17. d. Mts., von morgens 8 Uhr an

werden aus dem Gemeindewald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

87 Stämme Langholz IV. Kl.,
419 Stück Bau- und Gerüststangen,
167 " Werkstangen II. u. III. Kl.,
468 " Hopfenstangen I., II. und III. Kl.,
1875 " Reisstangen II. bis V. Kl.,
457 " Ausschußstangen

wozu Käufer eingeladen werden. Den 13. Juni 1887.

Schultheißenamt. Gann.

Waldbrennach.

Anstreich-Record.

Der dreimalige Oelfarb-Anstrich und die Verputzung der offenen Stellen des Schul- und Rathauses wird an tüchtige Handwerksleute im Submissionswege vergeben. Dieselben wollen ihre Angebote

längstens bis Freitag den 22. Juni mittags 1 Uhr,

wo die Eröffnung derselben stattfindet, hieher einreichen.

Den 12. Juni 1887.

Schultheißenamt. Stidel.

Privatnachrichten.

Weber-Gesuch.

Eine größere Anzahl Weber und Weberinnen können sofort eintreten, auch werden Lehrlinge bei sofortigem Verdienst gesucht von der

Wirtb. Jute-Weberei Neuenbürg a. E.

Gewerbebank Neuenbürg.

Eingetr. Gen.

Die von der letzten Generalversammlung auf den Wunsch verschiedener Mitglieder beschlossene Einführung des

Conto-Corrent

beginnt mit dem 15. d. M. Die Mitglieder, sowie sonstige Handels- und Gewerbetreibende werden eingeladen, in ihrem eigenen Interesse, wie in dem des Instituts, von dieser Einrichtung häufigen Gebrauch zu machen.

Den 10. Juni 1887.

Der Vorstand und Ausschuß.

Wollmatraken.

Ersatz für Rosshaare, jedoch bedeutend weicher und angenehmer verfertigt das Stück schon von M 20.— an.

Max Keller in Mannheim.

Wiederverkäufer, Anstalten u. c. en-gros-Preise.

Neuenbürg.

Das Heu- und Dehmdgras

von 2 1/2 Viertel verkauft

Karl Hegelmayer.

Neuenbürg.

1 1/2 Viertel schönen 3-blättrigen

Klee

und 2 1/2 Viertel

Heugras

verkauft Polizeidiener Müller.

Zeitungs-Makulatur

zu haben bei

Jak. Mech.

Neuenbürg.
Ein freundliches möbliertes
Zimmer
hat zu vermieten **Max Gensle.**

Vieh-Verkauf.
Nächsten Mittwoch den 15. d. Mts.
bin ich in Birkenfeld im Gasthaus zur
„Krone“ mit einem großen Transport
nähiger Kalbinnen u. Kühe
wozu ich Kaufsliebhaber freundlich einlade.
Achtungsvollst
Beit Rahn.

Das grosse
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfund) gute
neue Bettfedern für 60 S d. Pfd.
vorzüglich gute Sorte **M. 1.25** „
Prima Halbdaunen „ **1.60** „
und „ **2.—** „
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt. Umtausch gestattet.
4239

Bad Liebenzell im Schwarzwald.
Die Unterzeichnete erlaubt sich, ihren
im obern Teil der Stadt gelegenen
Gasthof zum Hirsch
den verehrl. Bad- und Lustgästen bestens
zu empfehlen.
Guter Mittagstisch, große, freundliche
Zimmer, schöne Veranda, billige Preise.
Carl Bodamer's Witw.

Teinach.
Auf bevorstehende Saison erlaube ich
mir, meinen
Gasthof zum Hirsch
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Mäßige Preise, prompte Bedienung,
tüchtiger Badearzt, Bäder im Hause, Wagen
am Bahnhof.
E. Andler.

Neuenbürg.
Der Unterzeichnete z. Z. hier, empfiehlt
sich zur Uebernahme von feineren
Maler-Arbeiten
aller Art unter Zusicherung pünktlichster
und billigster Bedienung.
Carl Gür.
Logis: Gasth. zum Bären.
Gräfenhausen.

Klavier feil.
Da ich demnächst wieder nach Amerika
reise, so verkaufe ich mein Klavier um
billigen Preis. Dasselbe wurde kürzlich
in Pforzheim neu hergerichtet und ist da-
her in ganz gutem Stande.
Fr. Köhle, Privatier.

Neuenbürg.
Geschäfts-Gröffnung und Empfehlung.
Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend zur Nachricht, daß ich die

Wagnerei
des Hrn. **Chr. Dipp** übernommen habe und von heute ab auf meine Rechnung
fortführe. Ich empfehle mich daher in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten
unter Zusicherung reeller und guter Bedienung.
Den 13. Juni 1887.
Hochachtungsvoll
Albert Gaier, Wagner.

Conweiler.
In zwei Posten werden
1100 Mark
zu 4 1/2 % gegen gesetzliche Sicherheit
ausgeliehen.
Pfleger Jaf. Klink III.

Neuenbürg.
Einen noch sehr guten
Sandkarren
verkauft **Fritz Scholl.**

Mehrere tausend Mark
werden gegen gesetzliche Sicherheit, mög-
lichst zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich
auf längere Zeit ausgeliehen.
Informativscheine abzugeben bei der
Redaktion des Enzthalers.

Regen- und Sonnenschirme
für Damen und Herren
empfehlen in reichlicher Auswahl
Goth. Borreiter,
vormals Soph. Vogt, geb. Bizer
Pforzheim, Metzgerstr. 11
Fuß- und Blumen-Geschäft.

Franz. Olivenöl
„Verge“ garantiert feinste Qualität in
Originalbüchsen zu 3, 6, 12 u. 15 Kilo.
Wilhelm Wiedemann,
Stuttgart, Kriegsbergstr. 80.

Reparaturen
an landwirtsch. Maschinen, Mählwerken,
Sägewerken, Bierbrauereien, Pumpen,
Hahnen, Waagen, etc. etc. besorgt bestens
und billigt die
mechanische Werkstätte
von **E. Schweizer** in Liebenzell.

Cannstatt.
Ein 8 Jahr altes gebrauchtes
Pferd,
Braunwallach, schwersten Schlags, zur
Dekonomie tauglich, hat zu verkaufen
Gustav Bessler.

Calw.
Junge Italiener Hühner
in prachtvollen, nicht durch Dampf, sondern
durch Truthühnern erbrüteten Exemplaren
sind von jetzt ab jeden Samstag zu
haben. Diesjähriger Preis **M. 1.15.**
G. Spöhrer.

Neuenbürg.
Meine Siegenschaft
an der Wildbader Straße, bestehend in
einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit
neuerbauter Scheuer und größerem Garten
mit Rebanlagen beabsichtige ich an den
Meistbietenden zu veräußern. Das An-
wesen kann auch in 2 Teilen getrennt er-
worben werden und lade ich Kaufslieb-
haber ein, mit mir in Unterhandlung zu
treten.
Carl Mahler Witw.

Enzthalbahn.
Die kleinen Platate, die Abfahrtszeiten der
Station Neuenbürg in großen Ziffern
enthaltend, als schnell übersichtlich und be-
sonders brauchbar für Comptoire, Gast-
häuser, Geschäftslokale, Bureau-Bedienete
u. s. w. sehr empfehlenswerth, sind à 10 J
zu haben bei **J. Mech.**

Jahrplane
der Enz- und Tagoldsbahn
mit den Uebersichten der einwirkenden Haupt-
anschlüsse nach und von auswärts, bei
J. Mech.

Kronik.

Deutschland.
Augsburg, 10. Juni. Den Augs-
burger „Neuesten Nachrichten“ zufolge
scheint eine frühere Meldung, daß die
Artillerie sowohl vom 13. württembergischen
als auch vom 14. badischen Armeecorps
im Jahr 1888 ihre Schießübungen auf
dem Seefeld abhalten wird, sich zu be-
stätigen.

Vielefeld, 9 Juni. Die älteste
Frau Vielefelds, ist in dem hohen Alter
von über 100 Jahren gestorben. Der
älteste Mann unserer Stadt, ist 107 Jahre
alt, erfreut sich des besten Wohlseins und
macht täglich seinen Spaziergang.

Die badische Abgeordnetenkammer ge-
nehmigte am Freitag einstimmig sämtliche
Anträge der Regierung in Betreff des
Baues der strategischen Eisenbahnlinien.

Pforzheim, 9. Juni. Die am Mon-
tag hier durch die höchstbesteuernte Klasse
vorgenommenen letzten Wahlen zur Er-
gänzung des Stadtverordneten-Kollegiums
hatten doch ein anderes Resultat als die
vorausgegangenen Wahlen der Nieder-
und Mittelbesteuerten. Es fielen nämlich
von 22 Wahlen 20 zu Gunsten des Kom-
munalvereins aus. Dieses Resultat ist
ist insofern von großer Bedeutung, als

unter den Gewählten bedeutende Kräfte sind. So ist namentlich hierunter auch der frühere, von dem bisherigen Stadtverordneten-Vorstand verdrängte Oberbürgermeister Groß. (S. W.)

In Durlach findet am 20. Juli das Jahresfest des bad. Gustav-Adolfvereins statt, wobei Stadtpfarrer Schmidt die Festpredigt halten wird. Der Vorstand des Hauptvereins, Stadtpfarrer Bähringer in Weinheim, wird den Rechenschaftsbericht erstatten.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Juni. Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin von Edinburgh, Großfürstin von Rußland, ist gestern Abend zum Besuche Ihrer königlichen Majestäten hier eingetroffen. (St. Anz.)

Stuttgart. (Neues im Landesgewerbemuseum.) Muster von Buchstaben u. Ueberzieherstoffen für die Winteraison 1887-1888 aus Paris.

Ludwigsburg, 9. Juni. Gestern haben auf dem großen Exercierplatz die Besichtigungen der Batterien des Feldart.-Regts. Nr. 29 ihren Anfang genommen. Dieselben werden voraussichtlich erst kommenden Samstag beendet sein.

Vietigheim, 8. Juni. In hiesiger Stadt hielten die Inhaber von Verkaufsloteren seither diese an Festtagen den ganzen Tag geschlossen, an Sonntagen nur während des Vormittagsgottesdienstes. Kürzlich haben sich nun 22 Inhaber von solchen Verkaufsräumen dahin geeinigt, dieselben an Sonntagen von nachmittags 3 Uhr an ganz geschlossen zu halten. Weitere werden sich diesen wahrscheinlich anschließen.

Liebenzell. Samstag Nacht brach in einem Wohnhaus beim Gasthof zum Ochsen Feuer aus und äscherte das Gebäude vollständig ein. Die Feuerwehr bot Allem auf, eine weitere Ausbreitung des gefährlichen Elementes zu verhindern, was ihr auch gelang.

Kapsenhardt, 13. Juni. Heute begeht unser Herr Schultzeiß Hauff sein 25jähr. Dienst-Jubiläum.

Conweiler, 13. Juni. Gestern nachmittag fand hier die Einweihung unserer Kleinkinderschule statt, an der sich nicht nur die hiesigen Einwohner, sondern auch noch eine große Anzahl auswärtiger Freunde der Sache beteiligten. Um 2 Uhr sammelte sich der Zug beim Schulhaus, voran die muntere Jugend unter Führung der Kinder-schwester, der sich dann der Geistliche und Lehrer, sowie die bürgerlichen Kollegien und die übrigen Festteilnehmer angeschlossen. Bei der neuingeweihten, äußerst schön bekränzten Kleinkinderschule angekommen, wurden unter die Kleinen Brezeln verteilt. Hierauf begab sich der Zug in die Schule selbst, die aber trotz der großen Räumlichkeiten weit nicht im Stande war, alle Festteilnehmer zu fassen. Hier hielt zuerst Hr. Pfarrer Biegele im Anschluß an Marc. 10, 13-16 eine äußerst gediegene, dem Zweck entsprechende Ansprache, worauf die bei der Feier anwesenden 8 Kinder-schwester ein Lied aus der Dölker'schen Viederammlung sangen. Alsdann erfreute uns noch der in der ganzen Umgegend als Freund der Kleinkinderpflege bekannte, pensionierte Schull. Maier von Schwann

mit einem eigens auf diesen Tag verfaßten Gedicht. Ein gemeinsamer Gesang und ein vom Herrn Pfarrer gesprochenes Gebet beschloß die erhebende Feier. Obwohl unsere Gemeinde schon längst bewiesen hat, daß ihr, wenn es das Wohl unserer Kinder gilt, kein Opfer zu groß ist, so gereicht ihr doch die Einrichtung dieser Kleinkinderschule um so mehr zur Ehre, als sie namentlich in den letzten Jahren durch Schulhausbau und Einrichtung einer Wasserleitung finanziell außerordentlich in Anspruch genommen worden ist. Ehre aber auch dem, der durch eine Stiftung in Gemeinschaft mit seiner Frau seinerzeit den ersten Anstoß zur Gründung einer Kleinkinderschule gegeben hat, nämlich dem vor 5 Jahren verstorbenen Köhleswirt Alber hier. Es gereichte deshalb der Gemeinde Conweiler auch zu ganz besonderer Ehre, daß die in Neuenbürg wohnende Wittwe des hochherzigen Stifter's, einer an dieselbe ergangenen Einladung folgend, unserem gestrigen Feste ange-wohnt hat. Möge auch diese Anstalt ein Segen für die Gemeinde Conweiler werden.

Neuenbürg, 12. Juni. Heute wurden hier reife Erdbeeren getroffen.

Oesterreich.

Wien, 11. Juni. Fürst Bismarck und Graf Kalnohy werden im Laufe des Sommers zusammentreffen. Ort und Zeit ist noch nicht vereinbart.

Budapest, 11. Juni. Die Nachrichten aus dem Ueberschwemmungsgebiet lauten täglich trauriger. Der gestrige Sturm bedrohte die äußeren Dämme von Matas und Bazarhely.

Ausland.

Allem Anschein nach bereitet sich Rußland in Centralasien zu einer Aktion vor.

Fünzig Jahre Königin. In den ersten Tagen der kommenden Woche begeht Englands Volk ein Ereignis, wie es in der Geschichte der Völker nur selten wiederkehrt. Das fünfzigjährige Regierungsjubiläum seiner Königin. Fünzig Jahre auf dem Throne, noch dazu eines Riesereiches, wie es das englische ist, das will eine Gunst des Himmels bedeuten, und froh bewegt schauen darum die weitesten Bevölkerungskreise nicht nur Englands selbst, sondern auch seiner den ganzen Erdball umspannenden Kolonien diesem festlichen Ereignisse entgegen. Es war am 20. Juni 1837, als der kinderlose König Wilhelm IV. plötzlich verschied und somit seine 18jährige Nichte Viktoria, das einzige hinterlassene Kind des im Jahre 1820 verstorbenen Bruders Wilhelms VI., des Herzogs von Kent, die Erbin des britischen Thrones wurde. Die jugendliche Prinzessin gelangte zu einem Zeitpunkte zur Regierung, wo die alten erbitterten Parteikämpfe zwischen Tories und Whigs ihren Höhepunkt erreichten und schon diese ersten Parteizwistigkeiten schienen der Regierung der kaum dem kindlichen Alter erwachsenen Monarchin ein bedenkliches Horoskop stellen zu wollen. Außerdem waren aber durch die nach mehr als einer Richtung hin sich offenbarende Mißwirtschaft ihrer Vorgänger, besonders der George, die Wurzeln des monarchischen Prinzips in England sehr gelockert worden und gerade nach

dieser Seite hatte die jugendliche Herrscherin vielleicht die größten Hindernisse zu überwinden. — Nun, die Geschichte ihrer fünfzigjährigen Regentenlaufbahn hat gezeigt, wie es Viktoria I. verstand, sowohl vermittelnd als ausgleichend in die innerpolitischen Kämpfe ihres Landes einzugreifen, als auch die Beziehungen zwischen der Nation und dem Herrscherhause wieder fester und inniger zu gestalten. Es ist der erlauchten Jubilarin vergönnt, ihren seltenen Ehrentag im Kreise einer zahlreichen Familie zu begehen und nur ein dunkler Schatten fällt auf dieses erhebende Bild fürstlichen Familienlebens: die Erinnerung an den am 14. Dezember 1861 erfolgten Tod des Prinz-Gemahls Albert. — Den eigentlichen Mittel- und Höhepunkt der Jubiläumstheilnahmen wird die Feier in der weltberühmten Londoner Westminster-Abtei bilden. Hier wird die greise englische Monarchin inmitten ihrer Familie und eines außerordentlich glänzenden Kreises von fremden Fürstlichkeiten erscheinen und umgeben von sämtlichen Würdenträgern des Landes, den Parlamentsmitgliedern u. s. w. Auf dieser illustren Festversammlung werden am 21. Juni die Augen der gesamten englischen Nation ruhen und kräftig wird an diesem Tage das weite Reich von den Kreideklippen des Mutterlandes an bis zu den Ufern des Ganges und den Küsten Australiens erklingen von dem altloyalen Wunsche: „Gott segne die Königin!“

Miszellen.

Im Urwald.

Brasilianische Erzählung von B. Niesel-Uhrens (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Der Tag, welcher so stürmisch begonnen auf der stillen Farm im Urwald, gestaltete sich in den vorrückenden Stunden zu einem ungewöhnlich ereignisreichen. Bald nach 9 Uhr kamen mehrere Männer aus der Umgegend, um sich bei Alvaro Rat zu holen für eigene Leiden, oder diejenigen solcher Familienglieder, welche den weiten und beschwerlichen Ritt nicht unternehmen konnten. Der junge Doktor hörte die langen, äußerst wortreichen Berichte der Leidenden mit liebevoller Rücksicht an und dann verschrieb er für das schnell erkannte Uebel ein linderndes Mittel. Durch die fortgesetzten Besuche gehindert, war es ihm unmöglich, ein paar Minuten ungestört mit Serena zu sprechen; sie kam dem Anschein nach heute aus ihrem Zimmer gar nicht heraus. Was war geschehen, wie war die Unterredung mit dem Vater verlaufen? Alvaro verbrachte die langsam dahinschleichenden Stunden in den peinlichsten Zweifeln.

Endlich, gegen fünf Uhr, zu welcher Stunde das gemeinschaftliche Mittagessen eingenommen wurde, vertrieben die schwarz und drohend aufsteigenden Gewitterwolken den letzten Besucher aus dem Waldhause. Schon seit einigen Tagen hatte die blutrote Sonne hinter einem leichten Nebelschleier, in wahrhaft versengender Glut ihre Strahlen auf die lechzende Erde gesandt; bang und schwül lagerte es über der todesstillen Natur, wie die atemlose Ruhe vor dem Ausbruch eines Orkans,



Dann fuhr der erste Windstoß staubwirbelnd durch die Niesenkronen der ehrwürdigen Bäume, es wurde plötzlich dunkel; die schwarzen Wolkenmassen flogen zerrissen, in unheimlichen Gestalten, wie Gespenster der Nacht, über den gelblichgrauen Himmel.

Jetzt kam auch Martinos heim, der sich zu Alvaros Befremden den ganzen Tag nicht hatte blicken lassen. Er nahm an dem gedeckten Tisch, dem Gaste gegenüber Platz, wortkarg, mit finsterner Miene, wie ihn der junge Arzt noch nie gesehen.

Der Mineiro hatte, während er im Walde an einer versteckten Stelle stundenlang erwartungsvoll nach seinen Feinden, den Affen, ausspähte, die am Morgen erlebte Szene mit Serena zu wiederholten Malen überdacht. Was war es, fragte er sich, das diesem streng erzogenen, schüchternen Kinde plötzlich den Mut gegeben, in solcher Weise gegen den Vater aufzutreten? Er konnte noch immer nicht das Unerhörte ihrer dreisten Auflehnung gegen seinen Willen fassen. Sollte — bei diesem Gedanken schoß ihm das rasch pulsierende Blut heiß in die Wangen — sollte das ehrvergeßene Mädchen wohl gar einen Blick auf den schönen Fremden geworfen haben, dessen gewinnendes Benehmen und einnehmende Liebenswürdigkeit wohl im Stande war, die Weiber zu bethören, die nach Martinos Meinung nur aus lauter Schwachheit und Leichtfertigkeit zusammengekehrt waren? Himmel und Hölle, wenn dem so wäre, wenn dieser Mensch vielleicht gar . . . doch nein, nein, ein solcher Schuft konnte der Arzt nicht sein, den Blick zu der Braut eines anderen zu erheben! Ganz unmöglich! und dennoch, dennoch — Martinos preßte die Zähne zusammen, daß sie knirschten — was für schreckliches Gesindel gab es heutzutage nicht in der Welt! Und das Mißtrauen, welches einmal in seiner Seele Wurzel gefaßt, ließ sich nicht mehr bannen.

„Nun Senhor,“ begann Alvaro so unbefangen wie möglich, während ihm sein Wirt die Suppe reichte und Manila die Fenster schloß, um den immer heftiger werdenden Windstößen den Eingang zu wehren, „waren Sie von Glück begünstigt auf der Jagd?“

„Von Glück und Unglück, wie man's nehmen will,“ entgegnete Martinos kurz, dessen offener und herrischer Natur es nicht gelang, sich zu verstellen. „Ich habe eines der Tiere getötet, ein Weibchen, noch dazu mit einem Jungen, die letzten der fliehenden Gefährten schleppten die Getroffene schreiend und kreischend mit sich fort. Das ganze Treiben dieser Geschöpfe hat etwas so Menschenähnliches, daß man auf sie nicht schießen sollte; doch meine Geduld war zu Ende, mit mir hatten sie es zu arg getrieben. Und Sie, Senhor Doktor, die Zeit ist Ihnen wohl recht lang geworden heute?“ setzte er mit einem forschenden Blick auf Alvaro hinzu.

Ein roter Blitz zuckte in diesem Augenblick durch das von tiefer Dämmerung erfüllte Zimmer, dann fuhr ein Donner Schlag in lang nachhallendem Grollen über das Haus hinweg. Von ferne her ließ sich ein dumpfes Geräusch vernehmen, wie das Branden der wogenden See; es waren

die Gipfel der Urwaldbäume, welche unter dem Schütteln des erwachten Sturmes ihre ehrwürdigen Kronen neigten.

Alvaro spürte an dem veränderten Wesen Martinos, daß irgend etwas zu seinen Ungunsten geschehen sein müsse. Diese Bemerkung ließ ihn seine Geistesgegenwart etwas einbüßen, wenn er auch weniger an sich, als an Serena dachte, die in erster Linie unter den Folgen einer Entdeckung zu leiden hatte. Der Mineiro glaubte natürlich in dem gedrückten Wesen des jungen Arztes die Bestätigung seines heimlichen Verdachtes zu finden.

„Ich“, entgegnete Alvaro, „habe mich ziemlich vom frühen Morgen bis jetzt mit den Leuten beschäftigt, die gekommen waren, meinen Rat zu hören. Ich würde gewiß nicht ihre Gastfreundschaft länger in Anspruch nehmen, wenn ich nicht glaubte, durch einen Aufenthalt von nur noch einigen Tagen diesen Kranken, und damit auch Ihnen einen kleinen Dienst zu leisten. Oder, erscheint Ihnen Donna Serena hinreichend hergestellt, die sich übrigens den ganzen Tag nicht hat blicken lassen? Sie ist doch nicht etwa von neuem unwohl?“

(Fortsetzung folgt.)

(Mißglücke Kur.) Aus Sulzbach wird dem „Nürn. Anz.“ geschrieben: Und wenn die Zeitungen gegen Dummheit und Aberglauben täglich mit Engelszungen predigen würden, die Dummen und Abergläubigen werden nicht alle. In einem benachbarten Orte ließ sich ein Bauer dazu bereden, seine erkrankte Kuh dadurch zu kurieren, daß er ihr einen lebenden Frosch als Medizin eingab. Das Amphibium muß glücklich und lebend am Ort seiner Bestimmung angekommen sein, denn die Kuh wurde rasend und geberdete sich derart toll, daß man schleunigst nach dem Tierarzt rannte, während beherzte Ortseinwohner das gequälte wütende Tier im Schach hielten und vor Schaden bewahrten. Der Tierarzt befreite alsbald durch ein kräftiges Vomitivmittel die Kuh von ihrem Infassen und der Bauer soll heilige Eide geschworen haben, im Leben niemehr dem Doktor ins Handwerk zu piuschen.

Der Erbauer der Stadt Karlsruhe, Markgraf Karl Wilhelm, wohnte, während sein Schloß in der Stadt eingerichtet wurde, in dem damals schon aufgehobenen Kloster Gottesau. Er war ein sparsamer Fürst und es mußten ihm täglich die Rechnungen seiner Hofhaltung vorgelegt werden. Eines Tages fand er in einer derselben: „Drei welsche Hahnen gestorben.“ Da schrieb er an den Rand: „Wie viel Flaschen Hofwein sind mit zur Leiche gegangen?“

(Tolayer für die Königin Viktoria.) Der Kaiser von Oesterreich wird der Königin Viktoria durch den Kronprinzen Rudolf als ein Jubiläumsgeschenk eine große Kiste uralten Tolayers, des Lieblingsweines der englischen Königin, überreichen lassen. So meldet der „P. L.“ Mit Tolayer, dem bevorzugten Weine des Prinzgemahls, trauet Königin Viktoria anlässlich ihrer Verlobung mit dem Prinzen auf Du und Du, sie hat seither den Tolayer als Deisterwein beibehalten und bezieht ihn direkt

aus ungarischen Kellern. Selbstverständlich ist der Wein, den ihr Kaiser Franz Josef sendet, von anderer Sorte als jener, der im geschäftlichen Verkehr zu haben ist.

Zu den sinnigsten Veranstaltungen zur Feier des Regierungsjubiläums der englischen Königin gehört jedenfalls der Plan, am 22. Juni 30 000 Londoner Schulkinder im Hyde Park ein Fest zu geben. Der Londoner Schulrat wird die Vorbereitungen treffen und die Königin hat mitgeteilt, daß sie das Fest besuchen wird. Der „Daily Telegraph“ hat die zu dem Zwecke begonnenen Sammlungen mit 1000 Lstr. eröffnet.

Nach amtlichen Erhebungen ist in das gesamte Eisenbahnnetz der Erde ein Kapital von rund 104 Milliarden Mark gesteckt worden. Auf Europa entfallen hiervon 58, auf die andern Erdteile zusammen 46 Milliarden. Daß Europa teuer gebaut hat, ergibt sich daraus, daß es für seine 58 Milliarden nur 195 057 km besitzt, während die Vereinigten Staaten von Amerika allein 207 508 km in Benutzung haben. Seitdem ist in Europa ein Stillstand in der Netzerweiterung eingetreten, während Amerika und Australien ungewöhnliche Anstrengungen machen. Deutschland steht unter den europ. Staaten mit 37 535 km ist erster Reihe. Frankreich hat 32 491 km aufzuweisen, England 30 843 km. Großbritannien verfügt indes in Britisch-Nordamerika noch über 19 308 km. Auch in Australien und in Afrika ist England stark beteiligt, so daß es der bedeutendste Eisenbahnstaat der Welt genannt werden muß. Die Entwicklung des Bahnnetzes von Nordamerika entzieht sich bei dem kühnen Unternehmungsgeist der Einwohner jeder Abschätzung. Da im Ganzen erst seit 50 Jahren die Eisenbahnen im Betrieb sind, so kommt auf jedes Jahr ein Gesamtanlagekapital von rund 2 Milliarden Mark und das hohe Kapital hat sich durchschnittlich vorzüglich verzinst.

[Heißes Wasser für Verrentungen und Veriauchungen.] Man halte den verwundeten Teil 15 oder 20 Minuten lang in Wasser, welches so warm sein soll, als man es aushalten kann. In gewöhnlichen Fällen werden dann die Schmerzen sich legen. Heißes Wasser, mittelst eines Tuches aufgelegt, ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen Nervenschmerz und Seitenstechen. Bei Brandwunden und Verbrühungen wende man Tücher an, welche gut in kühlem Alaunwasser gesättigt sind, und halte die wunden Teile gegen die Berührung mit der Luft bedeckt.

[Eine einfache Probe zur Ermittlung ob Milch gewässert ist] besteht darin, daß man eine gut polierte Stecknadel in ein tiefes Milchgefäß eintaucht, sie dann gleich herauszieht und aufrecht hält. Ist die Milch rein, so wird ein Tropfen der Milch daran hängen bleiben; wenn aber eine, noch so geringe Menge Wasser in die Milch geschüttet worden ist, so wird das Hängenbleiben eines Tropfen Milch verhindert.